

1. Kurz vor der Wahl wurde unter Beisein von Schröder und Putin ein Abkommen **über den Bau einer Erdgas-Pipeline von Rußland nach Deutschland (Lubmin/MeckPom) unter der Ostsee** unter Umgehung der bisherigen Transitländer Weißrußland, Ukraine und Polen unterzeichnet. Diese Länder fühlen sich durch den „Putin-Schröder-Pakt“ verkauft. Nach Meinung der russ. Zeitung Kommersant beraubt sich Deutschland damit der Möglichkeit einer wirksamen Kritik an Russland. (Welt, FAZ 15.09.05)
2. Nach dem **Aus für das Aluminiumwerk in Stade** wird jetzt um die **Zukunft des größten Alu-Standortes in der EU (Norsk Hydro) in Neuss** bei Düsseldorf gerungen (2.000 Mitarbeiter, 230.000 t Alu pro Jahr). In Deutschland werden pro Jahr 667.000 t Alu neu hergestellt + 700.000 t Alu aus der Wiederverwertung, der Bedarf liegt bei 3 Mill. t Alu pro Jahr. 40 % der Herstellkosten entfallen auf den Strom, dessen Kosten durch den Emissionshandel mit CO₂-Zertifikaten drastisch belastet wird. Norsk Hydro ist in Gesprächen mit RWE und dem Bundesumweltministerium. Die **Essener Aluhütte Trimet konnte sich mit RWE über einen neuen Stromvertrag einigen**. (Süddt. Ztg. 16.09.05)
3. Boom im Kraftwerksbau: insgesamt sind **in Deutschland 23 Großkraftwerke** (Leistung über 300 MW) **in der Planung**, davon 12.500 MW von RWE, E.ON, Vattenfall, EnBW und Steag, 7.800 MW durch andere Firmen, u.a. Electrabel (Belgien), Statkraft (Norwegen). Die Planungen beziehen sich auf folgende Kraftwerkstypen: 2.700 MW Braunkohle, 8.000 MW Steinkohle, 2.000 MW Erdgas, 5.600 MW GuD (=Gas- und Dampf-Turbinenkraftwerke) (davon 1.200 MW in Lubmin, wo die neue Erdgasleitung aus Rußland ankommen soll), beim Rest ist der Rohstoff noch nicht entschieden. Daneben werden auch noch kleinere Gaskraftwerke gebaut bzw. geplant u.a. in Duisburg, Münster, Freiburg und Frankfurt/Main. (FAZ 15.09.05, Boston Consulting-Studie)
4. **Electrolabel (Belgien) ist am Neubau von KKW in Europa interessiert. Polen sei einer der möglichen Standorte**. Polen produziert derzeit 2/3 des Stroms aus Steinkohle und Braunkohle, den Rest aus Gas- und Wasserkraftwerken. Wegen des steigenden Strombedarfes und dem Ersatz älterer Kraftwerke in den nächsten 10 Jahren benötigt Polen neue Kraftwerke. (vwd 19.08.05)
5. Im Süden Finnlands wurde der **Grundstein für das neue Kernkraftwerk in Olkiluoto** gelegt. Das KKW wird von einem Konsortium aus Framatome ANP und Siemens gebaut. Das 3 Mrd. Euro teure KKW mit 1.600 MW Leistung wurde **von der Stromnachfragenden Industrie selbst finanziert, denen damit eine langfristige, kalkulierbare Stromversorgung gesichert ist**. Der Betreiber TVO gehört 16 Industrie- und Energiekonzernen. Das KKW vom TYP EPR (European Pressurized Reactor) ist **für den Fall einer Kernschmelze ausgelegt und auch gegen die Folgen gezielter Flugzeugabstürze gefeit**. (FAZ 12.09.05)
6. Das **2001 stillgelegte Erdgaskraftwerk aus den 1970er Jahren** im Neuen Binnenhafen in **Emden** soll Anfang **2006** mit Kosten von 2 Mill. Euro **wieder ans Netz** gehen. „Die Inbetriebnahme des konservierten Blocks als **Spitzenlastanlage** ist energiewirtschaftlich notwendig, um eine ausreichende Regelleistung bei den **hohen Windeinspeisungen** in Norddeutschland vorhalten zu können. („Dr. Rolf Martin Schmitz, Vorsitzender der Geschäftsführung der E.ON Kraftwerke GmbH (Hannover) bei einer Pressekonferenz, Ostfriesen-Zeitung, Wirtschaft 18.08.2005)
7. **EnBW baut neues Wasserkraftwerk in Rheinfelden mit 100 MW** für 277 Mill. Euro. Stromerzeugungskosten im 1. Produktionsjahr 9 cts/kWh. Bei Inbetriebnahme vor 2012 würde jede kWh, die das Kraftwerk über die bisherige Strommenge hinaus produziert, über das EEG mit 4,9 cts/kWh gefördert. Das **derzeitige 100 Jahre alte Wasserkraftwerk hat 26 MW**. (Badische Zeitung 01.07.05).
8. **Rückrufaktion von 4,8 Mill. Autos in den USA**: Ford 3,8 Mill. Pickups und Geländewagen, Baujahr 1994-2002 wegen Brandgefahr am Geschwindigkeitsregelsystem, Toyota: 977.000 Pickups und Geländewagen wegen Problemen am Steuerungsmechanismus (Süddt.Ztg.09.09.05). Bei dieser **enormen Personengefährdung** gehen die **Medien schnell zur Tagesordnung** über. Dagegen wird **bei jedem kleinsten Vorfall in einem Kernkraftwerk auch im nichtnuklearen Teil massive Angstmache betrieben**.
9. Auch **Speisesalz kann tödlich sein**: Eine Frau hat ihre **4-jährige Stieftochter mit 2 Esslöffeln Kochsalz im Pudding** getötet. Urteil des Gerichtes: 1 Jahr 2 Monate Freiheitsstrafe auf Bewährung. Das Gericht schloß eine Tötungsabsicht aus. (Marler Zeitung 15.07.05). Ein Experte verwies beim Prozessauftritt darauf, dass die **tödliche Dosis 1g Kochsalz/1 kg Körpergewicht beim Menschen** ist bei oraler Aufnahme. Man könnte also auch Speisesalz (NaCl) panikmacherisch als "tödliches Gift" bezeichnen. Über andere Gifte siehe: <http://www.kernenergie-wissen.de/plutonium.html>

Siemens AR-Chef Heinrich v. Pierer im Spiegel-Interview Nr.37, 12.09.05: Schröder hatte mit den Grünen als Partner in vielen Bereichen das Problem, dass es nicht vorwärtsging, wie in der Energiepolitik und der Gentechnik. „Die Grünen sind ein Hemmnis 1. Güte“.

*Dazu N.N. Ziel der Grünen sind 8-spurige Autobahnen: 2 x 4 Spuren, davon je 1 Bus-Spur und 3 Fahrrad-Spuren
Bankverbindung: Volksbank Marl-Recklinghausen Kto Nr. 905 888 205, BLZ 426 610 08*